

Vorwort	6
I. Einleitung	7
II. Ausgangslage und Forschungsergebnisse	11
1. Verbreitung der Drogen Methamphetamin und Fallzahlen	11
1.1 Verbreitung von MA in Sachsen	15
1.2 Behandlungsbedarf in Sachsen	16
2. Zur Geschichte von MA	20
3. Die Substanz MA - chemische und pharmakologische Grundlagen -	21
3.1 Formen der Einnahme und Wirkungseintritt	22
3.2 Mischkonsum	23
3.3 Wirkung von MA – Abgrenzung zur Wirkung von Amphetamine	24
4. Spezifische Wirkung des MA bei Frauen	25
4.1 Abhängigkeitsentwicklung	26
4.2 Wirkung des MA auf den weiblichen Zyklus	27
4.3 Sexualverhalten: Geschlechtsspezifische Wirkung verschiedener Substanzen	28
4.4 Reflexion	29
5. Langfristige gesundheitliche Folgen und Forschungsergebnisse	30
5.1 Wirkungsweise der Drogen	31
5.2 Konsummuster	32
5.2 Die Rolle von Dopamin	33
5.3 Parkinson-Risiko	34
5.4 Schmerzempfinden	35
5.5 Anomalien und organische Folgeschäden	35
5.6 Suizidversuche	36
5.7 Reflexion	37
6. Risikofaktoren von Frauen und schwangeren MA-Konsumentinnen	37
6.1 Schwangerschaftsrisiken	39

6.1.1 Frühgeburten und Totgeburten	39
6.1.2 MA in der Muttermilch	41
6.1.3 MA bei Föten und Neugeborenen	42
6.1.4 Wirkung von pränataler MA-Exposition auf Gehirn und kognitive Entwicklung	44
6.1.5 Forschung zu Psychischer Gesundheit, Entwicklung der Kinder und Lebenslagen	45
6.1.5.1 The Drugs and Infancy Study (DAISY)	45
6.1.5.2 Infant Development, Environment, and Lifestyle (IDEAL) Study	46
6.1.5.3 Studie der University of Illinois	47
6.1.5.4 Sachbericht des Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS)	49
6.2 Folgen für die Mutter-Kind-Beziehung und kindliche Entwicklung	49
6.2.1 Einfluss des Konsums in der Schwangerschaft auf die Entwicklung von Kindern	52
6.2.2 Einfluss der pränatalen MA-Exposition auf die Exekutivfunktionen (EF)	52
6.2.3 Kindesmissbrauch und -vernachlässigung bei elterlichem Substanzkonsum	53
6.3 Reflexion	55
7. Erfahrungen des Universitätsklinikum Dresden	56
7.1 Fallzahlen schwangerer MA-Konsumentinnen	56
7.2 Verhalten der Frauen in der Klinik	58
7.3 Vorgehen der Klinik bei positivem Drogenscreening	58
7.4 Reflexion	59
8. Zusammenfassung	60
III. Empirische Untersuchung	62
1. Ausgangslage der Befragung	62
1.1 Ziel der Untersuchung	63
1.2 Forschungsdesign	63
1.3 Vorbereitungsphase der Untersuchung	65

1.4 Kritik am eigenen Vorgehen	66
1.5 Methodik der Untersuchung	66
2. Schritte der Durchführung	67
2.1 Entwicklung der Erhebungsinstrumente	67
2.1.1 Fragebogen I	67
2.1.2 Entwicklung Fragebogen II	68
2.2 Durchführung der Befragung	69
2.2.1 Zeitrahmen und Rücklauf	69
2.2.2 Umsetzung der Befragung	69
2.2.3 Auswertung der Befragung	69
2.2.5 Merkmale der Stichprobe	70
3. Auswertung Fragebogen I und Darstellung der Ergebnisse	72
3.1 Ergebnisse der Auswertung	73
3.2 Ausprägung ausgewählter Merkmale	74
3.2.1 Geschlecht	74
3.2.2 Alter	75
3.3.3 Anzahl und Alter der Kinder	75
3.3.4 Wohnsituation der Kinder	77
3.3.5 Lebenslagen	78
3.3.6 Konsumstatus	79
3.3.7 Konsumstatus - mit Kind im Haushalt lebend -	79
3.3.8 Beteiligte aus dem Hilfesystem	81
3.3.9 Schwangere Frauen in der Suchtberatung	82
3.3.10 Paare in der Suchtberatung	82
3.4 Bewertung der Ergebnisse	83
4. Auswertung Fragebogen II und Darstellung der Ergebnisse	85
4.1 Ergebnisse der Auswertung	86
4.1.1 Spezielle Angebote für erziehende Eltern und/oder Schwangere	86
4.1.2 Kooperationspartner im Hilfesystem	88

4.1.3 Nutzung vorhandener Angebote der Suchtberatung	89
4.1.4 Vereinbarungen mit der Klientel	90
4.1.5 Beteiligung anderer Institutionen an Angeboten	90
4.1.6 Voraussetzungen für die Umsetzung spezifischer Angebote	91
4.1.7 Anregungen der Fachkräfte für die Praxis	92
4.2 Diskussion und Reflexion der Ergebnisse	93
4.3 Reflexion und Anregung für Forschung und Praxis	97
5. Zusammenfassung	101
IV. Fazit	102
Literaturverzeichnis	108
Abbildungsverzeichnis	121
Tabellen	122
Anhang	124